

Es ist Schieflers vollständiger Katalog seiner graphischen Werke. Ich blättere darin, und die Hunderte von Holzschnitten und Radierungen erwecken in mir die Erinnerung vieler Museumsbesuche all die Jahre hindurch, bis zum letzten Besuch in der Kupferstichsammlung der Oslo-Galerie, heute morgen. Dieselben Einzelerlebnisse wiederholen sich, klein nach außen, gewaltig nach innen, in unauslöschlicher, majestätischer Leidenschaft dargestellt. Der versteckte Schatz in der Tiefe dieser großen Seele liegt strahlend offen vor mir: seine Treue.

Munch ist nur Künstler. Er erfindet keine neue Details, baut keine neue Kombinationen. Sein stets wiederkehrendes Motiv ist das Leiden, das er immer intensiver gestaltet.

Munch ist nur Künstler. Er erfindet keine neuen Details, baut keine neuen Kombinationen. Sein stets wiederkehrendes Motiv ist das Leiden, das er immer intensiver gestaltet.

Er führt mich durch seinen verschneiten Garten. An den Außenwänden des Hauses und auf Holzstativen zwischen den Bäumen hängen Bilder. Sie hängen da in Schnee und Regen, und werden davon nur besser, meint er. In einer Einzäunung, wo der Lebensfries sich über den Plankenzaun emporhebt, bleiben wir vor einer Riesenwand stehen. Die gewaltige Leinwand ist mit angeklebten Flickern von anderen Arten Leinen und Papierstückchen bedeckt, die mit verrosteten Reißnägeln festgemacht sind. Der Schlußstein des Lebensfrieses: *Der Berg der Menschen*. Eine kolossale Pyramide nackter Menschenkörper, die sich winden und strecken, kriechen und sich emporheben, nach oben, nach oben, hinauf zu dem strahlenden Licht der Höhe. Unzählige gehen zugrunde, immer weniger bleiben unter den Lebenden zurück, aber der Wille glüht durch alles Lebendige: Zum Licht hinauf!

Zum erstenmal hat Munch kein Einzelerlebnis gestaltet, sondern das große Leben selbst, den ganzen Lebenskampf, das Leben der ganzen Menschheit, das Dasein der ganzen Welt: die Zusammenfassung der einzelnen im großen Gemeinsamen, aller kleinen Willen in einem großen, aller kämpfenden Einzelleben in der Gesamtheit. Das titanische Symbol des großen sozialen Kampfes.

(Deutsch von Lena Israel-Gedin)



Munch